

Laibacher Zeitung.



Nr. 185.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Montag, 14. August.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1882.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch, den 16. August.

Amtlicher Theil.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bauadjuncten Anton Linardovic zum Ingenieur für den Staatsbaudienst in Dalmatien ernannt.

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 216 der periodischen Druckschrift „Illustriertes Wiener Extrablatt“ vom 7. August 1882 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Das Mädchen von Hainburg“. Historischer Originalroman aus der Zeit der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken. Von Leopoldine Baronin Prochaska. 3. Band. 11. Capitel. Die Vorbereitungen der Belagerung. 191. Fortsetzung — in der Stelle von „und riefen dem Kaiser zu“ bis „Jeder Kaiser sein“ das Verbrechen der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses nach § 64 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 15 der periodischen Druckschrift „Schuhmacher-Zachblatt“ vom 5. August 1882 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Etwas über Staat und Gesellschaft“ das Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 302 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen. Die von der k. k. Sicherheitsbehörde vorgenommene Beschlagnahme wird nach den §§ 487—489 St. P. O. bestätigt und nach § 37 Pr. G. auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare erkannt.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben der Schulgemeinde Stranzendorf im politischen Bezirke Ober-Hollabrunn in Niederösterreich zur Bestreitung der Schulhausbau-Arslagen eine Unterstützung von 300 fl. aus der Allerhöchsten Privatkasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Nieder-Hollabrunn im politischen Bezirke Korneuburg und der freiwilligen Feuerwehr in Artstetten im politischen Bezirke Amstetten, beide in Niederösterreich, zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthen eine Unterstützung von je 100 fl., ferner der Gemeinde Altenwörth und der freiwilligen Feuerwehr in Würnsdorf, beide im politischen Bezirke Krems in Niederösterreich,

zu dem gleichen Zwecke eine Unterstützung von 60 fl., beziehungsweise 50 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

Zur Lage.

Die tendenziöse Art und Weise, in welcher einige oppositionelle Journale aus dem Triester Attentate Kapital gegen das Ministerium Taaffe zu schlagen suchten, wird von allen objectiv urtheilenden Blättern entschieden getadelt. So schreibt die „Frankfurter Zeitung“: „Wenn die liberalen Blätter das System Taaffe für die irreidentistischen Scandale verantwortlich machen, so ist das schon deshalb albern, weil die Trecedenta älter ist als das Ministerium Taaffe und die Italianissimi ihre separatistischen Kundgebungen unter den versassungstreuen Ministerien so gut inscenierten wie heute.“

In der „Norddeutschen allgemeinen Zeitung“ heißt es: „Ein Spassvogel im Lager der vereinigten Linken ist auf den Einfall gekommen, für die Triester Affaire den Grafen Taaffe und sein Cabinet verantwortlich zu machen, und ohne sich lange zu überlegen, ohne auch nur einen Augenblick die Wirkung dieses geistreichen Einfalles abzuwarten, piffen das Liedchen alle die Sprachmeister, welche die Opposition in ihrem Solde hat, nach. Angesichts dieser eben so kleinlichen als böswilligen Verdächtigungen und Angriffe werden zur Information des weiteren Publicums wohl einige Worte am Platze sein. Als Graf Taaffe vor drei Jahren die Geschäfte übernahm, erklärte er wiederholt und in unzweideutigster Weise, daß er die Befriedigung der nicht-deutschen Nationalitäten im Rahmen des Gesetzes und der Verfassung anstrebe, daß er aber nie und nimmer auf Wünsche Rücksicht nehmen werde, die entweder in ungesetzlicher Weise vorgebracht werden oder deren Ziel außerhalb der schwarzgelben Sphäre liege. Wie ernst der Ministerpräsident sein Programm nahm, das beweist, daß innerhalb dreier Jahre Deutsche, Conservative, Czechen, Polen und Slovenen seine Politik acceptierten. Nun sagen die verehrten Herren der Opposition, daß die Politik des Grafen Taaffe die italienische Bevölkerung mit überspannten Hoffnungen genährt habe, daß die Trecedenta durch die „Erfolge“ der Czechen und Slovenen kühn gemacht wurde. Halten wir uns dem gegenüber doch einmal nur an Thatsachen. Haben wir denn in der liberalen Presse nicht immer und immer wieder gelesen, die Italiener seien neben den Ruthenen

die treuesten Verbündeten der Verfassungspartei? Und war dies etwa nicht wirklich der Fall? Man macht heute noch für die ehemaligen zwei Triester Abgeordneten Stimmung und stellt sich so, als ob mit deren Mandatsniederlegung der irreidentistische Spuk erst recht toll begonnen hätte. Ja warum haben denn diese Herren im Parlamente nie ein Wort gefunden, um die wirklichen Verhältnisse Triests zu beleuchten, warum haben sie sich des Deutschthums nicht angenommen, ja warum haben sie es stets abgestreift, sobald sie das Weichbild Triests betreten? Wer hat also das irreidentistische Feuer geschürt, wer den italienischen Chauvinismus zur hellen Glut angefacht?“

Das „Triester Tagblatt“ constatirt, daß nunmehr in den Kreisen der Triester Bevölkerung eine hoffnungsfreudigere Stimmung bezüglich des Erfolges der Ausstellung platzzugreifen beginne, und knüpft daran folgende Bemerkung: „Es hat noch keine Ausstellung gegeben, die nicht in ihrer Geschichte ein Ereignis zu verzeichnen gehabt hätte, welches störend auf sie gewirkt, den Fremdenzufluß eine Zeit hindurch zum Stocken gebracht und die frohe Stimmung, die ein derartiges Unternehmen um sich verbreitet, gedrückt hätte. Der Triester Ausstellung geht es nicht besser, aber auch nicht schlechter, als allen ihren Vorgängerinnen. Es ist kein Grund zur Entmuthigung vorhanden, aber tausend Gründe machen es der Bevölkerung Triests zur Pflicht, der Ausstellung jetzt ihr wärmstes Interesse zu widmen. Jetzt ist die glückliche Zuerstführung, jetzt ist der Erfolg der Ausstellung für die Stadt eine Ehrensache geworden. Waren es früher der Bildungstrieb, die Schaulust, das Unterhaltungsbedürfnis, welche den Bewohnern Triests den Besuch der Ausstellung empfahlen, so ist es jetzt für sie eine Art von patriotischer Pflicht, recht oft, recht zahlreich in St. Andrä zu erscheinen.“

Zu dem jüngst publicierten Steuerausweise bemerkt der „Tresor“, ein Blus im Betrage von 5-8 Millionen Gulden sei in Oesterreich immerhin mit einiger Genugthuung aufzunehmen. Wenn mehr geraucht und mehr Bier consumiert wurde, so beweise dies, daß die Consumtionsfähigkeit gestiegen sein müsse, und solche Symptome seien für die Besserung des allgemeinen wirtschaftlichen Befindens, welche durch eine regere Pulsion in allen Kanälen des Verkehrs erzeugt wird, im günstigen Sinne zu deuten. — In gleicher Weise äußern sich die „Prager Zeitung“ und der „Prager Lloyd“. Erstere schreibt: „Der Ausweis über den Ertrag der directen Steuern und in-

Feuilleton.

Kunst und Herz.

Original-Roman von Harriet-Grünwald.

(63. Fortsetzung.)

Gottfried hüllte sich in seinen weiten Pelzmantel und eilte rasch aus dem Schauspielhause. Bald hatte er die Straße erreicht, in der die Wohnung des Commerzienrathes lag. Er zog leise die Glocke. Lambert öffnete ihm die verschlossene Glasthüre. Gottfrieds erster Blick in das blasse Gesicht mit den rothen, angeschwollenen Augenlidern verrieth ihm, daß sich Arnauts Zustand auch im Laufe des Abends nicht gebessert habe.

Schweigend folgte er Lambert in das Vorzimmer; da hörte er ein leises, schmerzliches Stöhnen aus dem Schlafgemach des Commerzienrathes; sein erschrockener Blick heftete sich auf den Freund.

„Hat sich das Leiden des Vaters verschlimmert?“ fragte er rasch. „Ist er bei Besinnung?“

Die Lippen des jungen Mannes zuckten, dann sagte er mit gebrochener Stimme, den Kopf an Gottfrieds Schulter schmiegend: „Er ist bei klarem Bewußtsein, fühlt aber, daß er sterben muß, die Mutter hat bereits auf seinen Wunsch nach dem Priester gesandt.“

„Mein Gott!“ rief Neuhold bestürzt.

Die beiden jungen Männer schritten über die Schwelle des Krankenzimmers. Lambert zog vielmehr den Freund an das Lager des Commerzienrathes. Die Nachtlampe warf einen matten Lichtschein über Arnauts Antlitz; es glück schon jetzt, wo noch schwaches Leben in dem Körper pulsierte, einem Todten. Die Commer-

zienrätthin saß regungslos an dem Krankenbette und hatte das Haupt in den Händen geborgen; bei dem Eintritt der beiden jungen Leute ließ sie dieselben von dem Gesichte fallen. Gottfried sah in stummer, wortloser Trauer in ihre bleichen, verstörten Züge.

Das schmerzliche Stöhnen des Kranken verstummte plötzlich und sein großes, feberglänzendes Auge hastete unverwandt auf Neuhold. Die bleichen eingesunkenen Lippen bewegten sich und murmelten einige unverständliche Worte.

„Arnold, mein Arnold!“ die Commerzienrätthin beugte sich über ihren Gatten, „du darfst nicht sterben, wie soll ich das Leben ohne dich ertragen!“ In ihrer Stimme lag ein nervenschütternder Laut.

Der Kranke zuckte leicht auf, er fuhr sich mit der Hand nach dem Kopfe und seine Lippen bewegten sich wieder, diesmal klang es deutlich von denselben: „Fränzi, ich leide unjagbar, ich — werde sterben — und . . .“ sein Auge heftete sich abermals auf Gottfried, die Fortsetzung des Satzes erstarb in einem schweren, tiefen Seufzer.

Der junge Schauspieler stand jetzt halb abgewendet von dem Kranken und hatte seinen Arm um Lamberts Schultern geschlungen, der das thränenfeuchte Antlitz an dessen Brust barg.

„Ach, Fränzi — du — kennst nicht die schwerste Schuld meines Lebens“, flüsterten die bleichen Lippen Arnauts, während seine Hände sich krampfhaft in einander schlangen.

„Die schwerste Schuld meines Lebens? Arnold, du sprichst irre.“ Ein unbeschreiblicher Ausdruck flog über die schmerz-entstellten Züge des Commerzienrathes.

„Ich spreche nicht irre. Du weißt nicht, wie schwer mir diese Schuld das Sterben macht“, er stöhnte tief

auf und fuhr sich wieder nach dem Kopfe: „Lambert, Gottfried!“

Die beiden jungen Männer eilten an das Lager des Kranken. Lambert sank vor demselben in die Knie, während Gottfried die fieberheiße Hand faßte und sie an seine Lippen drückte: „Mein theurer Wohlthäter!“

Wieder zuckte es über Arnauts Züge, er hielt die Hand mit leisem Drucke fest. „Ich habe eine schwere Schuld an dir begangen. Gottfried, Fränzi, werdet ihr mir vergeben — eher kann ich nicht sterben?“ Eine lange Pause folgte. Der Commerzienrath legte seine Hand auf Lamberts Haupt: „Weine nicht, mein lieber Junge, du — du hast Gottfried stets geliebt wie einen Bruder —“, sein Blick suchte das Auge seiner Gattin. „Fränzi, o Gott, ich kann's nicht mit in das Grab nehmen, er ist mein Sohn — ich selbst war der treuloße Freund.“

Frau von Arnaut stand starr wie eine Bildsäule vor dem Krankenbette, während Lambert mit dem ersticken Rufe vom Boden aufsprang: „Mein Bruder!“

Gottfried aber wich weit von dem Lager zurück, sein Antlitz deckte geisterhafte Blässe.

Welche Feder könnte diesen Moment mit seiner ganzen ergreifenden Ueberraschung schildern, all' seiner herben, namenlosen Bitterkeit für das Herz der getäuschten Gattin und das des verleugneten Sohnes?

„O vergib, vergib!“ flehte der Kranke. „Ich habe lange Jahre unsäglich unter dem Geheimnis gelitten — von jener Stunde an, wo Marie Neuhold in mein Haus kam und mir bekannte, daß unser kurzes Selbstvergeffen ein Pfand gefordert, war ich nicht mehr — glücklich.“ Arnaut stöhnte schmerzlich auf. „Die Furcht, die Achtung meines Weibes einzubüßen, ließ mich die Schuld verschweigen.“

(Fortsetzung folgt.)

directen Abgaben im ersten Semester 1882 liefert ein erfreuliches Bild steigender Prosperität in vielen Zweigen unseres wirtschaftlichen Lebens. Schon das verhältnismäßig bedeutende Plus von 574,065 fl. bei den directen Steuern beweist, daß das Mehrerträgnis der Einnahmen kein bloß zufälliges oder vorübergehendes, sondern das natürliche Resultat der gebesserten ökonomischen Lage im allgemeinen ist. Noch deutlicher tritt diese Thatsache in den Ertragsziffern der indirecten Steuern zutage, welche man ja überall als den eigentlichen Gradmesser des Volkswohlstandes zu betrachten gewohnt ist. Daß insbesondere ein so namhafter Mehrconsum an Tabak und Bier sowie die ansehnliche Steigerung der Einnahmen an scalamäßigen und Procentualgebühren von Rechtsgeschäften auf eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse schließen lassen, bedarf wohl keiner besonderen Erörterung."

Der "Prager Lloyd" bemerkt: "Das Mehrerträgnis von 5-8 Millionen Gulden ist um so erfreulicher, als die Wirkung der mit 1. Juni d. J. in Kraft getretenen Steuer- und Zollerhöhungen sich begreiflicherweise im ersten Semester nur in minimaler Weise äußern konnte. Insbesondere erfreulich ist die bedeutende Steigerung des Ertrages aus der Biersteuer und dem Tabakverschleiß, weil dieselbe eine ausgiebige Besserung der allgemeinen Consumtionsfähigkeit zur Voraussetzung hat. Nur bei gebesserten Erwerbsverhältnissen können die Einnahmen für Bier und Tabak eine Steigerung erfahren; wenn also speciell in Niederösterreich, Böhmen und Mähren, den wirtschaftlich vorgeschrittensten Ländern der Monarchie, die genannten zwei Einnahmsobjecte ein so günstiges Resultat geliefert haben, so ist damit der Beweis erbracht, daß der Volkswohlstand sich gehoben habe. Im übrigen liegen auch der Rückgang des Ertrages der Steuer-Executionengebühren, dann der Verzugszinsen von rückständigen Steuern, endlich die Mindereinnahme aus dem Vottogefälle deutlich darauf hin, daß die allgemeine wirtschaftliche Lage sich wesentlich gebessert haben müsse, ein Resultat, an welchem keine noch so tendenziöse Kritik etwas zu ändern vermag." — Auch der "Pskro" bespricht die günstigen Finanzerfolge des heurigen Jahres und bemerkt, daß die gegenwärtige Regierung mit Venugthuung von sich sagen könne, daß sie die Staatswirtschaft in Geleise gebracht habe, in denen es möglich sei, nach und nach die Einnahmen und Ausgaben des Staates ins Gleichgewicht zu bringen.

Der "Mährisch-schlesische Correspondent" sagt: "In jedem Falle bleibt das Totalergebnis, das Plus von nahe sechs Millionen, in dem minder ergiebigen ersten Steuersemester ein in jeder Beziehung befriedigendes und Hoffnung erweckendes. Die vorzüglichen Ernte-Ergebnisse berechtigen zu der Erwartung, daß im nächsten Semester ein noch günstigeres Resultat wird erzielt werden können. Der unbefangene Beurtheiler wird demnach nicht umhin können, dem Dr. v. Dunajewski die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, daß er dem verheißenen Ziele: der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte, Schritt für Schritt, und zwar mit recht ausgiebigen Schritten, stetig näher rückt." — Der "Ezas" erblickt in der Hebung der Staatseinnahmen den Erfolg der von der Regierung zur Beseitigung des Deficites getroffenen Maßnahmen und erwartet nunmehr mit Zuversicht, daß die Frage der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte allmählich, aber sicher ihrer Lösung zugeführt werden wird.

Gegenüber den tendenziösen Lamentationen der "Neuen freien Presse" über die angeblich verderblichen Wirkungen des neuen Zolltarifes möge hier folgendes Citat aus einer Teplitzer Correspondenz der "Bohemia" seinen Platz finden: "Unter den Wirkungen des erhöhten Schutzzolles für Hohlglas und einige andere Artikel der Glasindustrie haben sich die Arbeits- und Verdienstverhältnisse einzelner Glasindustriellen bereits wesentlich zum Besseren gewendet, und sieht man einem erhöhten Absatze entgegen."

Vom Ausland.

Das neue französische Ministerium ist nun vollständig. Im Ministerrathe unterzeichnete der Präsident Grévy die Decrete, durch welche der Abgeordnete Herisson zum Minister für die öffentlichen Arbeiten, der Abg. Bathaut zum Unterstaatssecretär dieses Ministeriums und der Abg. Labuze zum Unterstaatssecretär des Unterrichtsministeriums ernannt werden. Die Abgeordneten Barambon und Develle bleiben Unterstaatssecretäre für Justiz und Inneres. Der Minister des Innern wird kein Rundschreiben an die Präfecten erlassen, sondern diese nach Paris bescheiden und ihnen mündliche Weisungen erteilen. Er soll die Präfecten ermahnen wollen, auf die Annäherung und Versöhnung der republikanischen Gruppen hinzuwirken, was das neue Ministerium bekanntlich auch vor den Kammern als seine Aufgabe bezeichnet hat.

Der Conflict zwischen beiden Häusern des englischen Parlamentes ist beigelegt. Das Oberhaus hat die Bill über die Tilgung der irischen Pachttrückstände in der Fassung angenommen, welche

das Unterhaus derselben zuletzt auf Antrag der Regierung gegeben hat. Diese Lösung wurde vorausgesehen. "Daß die August-Luft in London wegen des bevorstehenden Sessionschlusses einen versöhnenden Charakter trägt — heißt es in einem Londoner Briefe vom 8. d. — gilt in parlamentarischen Dingen für ein Dogma; daher denn jeder der Ueberzeugung lebt, daß Lord Salisbury der Pachttrückstands-Vorlage gegenüber die Waffen strecken werde." Das hat er denn auch gethan. Nun heißt es wieder, wie bereits telegraphisch gemeldet, daß er auch die nach Lord Beaconsfields Tode ihm übertragene Führerschaft der conservativen Partei niederlegen wolle.

Aus Petersburg

Schreibt man der "Wiener Zeitung" unterm 4. d. M.: Gestern wurde der Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin (zugleich das Fest der Großfürstinnen Maria Pawlowna, Gemahlin des Großfürsten Wladimir, und Maria Alexandrowna, Herzogin von Edinburgh) festlich begangen. Am Morgen fand in der Kirche des großen Palais zu Peterhof im Beisein der Majestäten und der Hoheiten ein feierlicher Gottesdienst statt. Beim Teudeum erschollen die üblichen 101 Salutschüsse vom Militärhafen. Hierauf wurde für 182 Gäste ein Dejeuner serviert, und zwar für die Majestäten, die hier zu Gaste weilende Königin von Griechenland und die Hoheiten auf dem großen Balkon auf der Gartenseite und für die anderen Gäste in drei Sälen des prachtvollen Palais. Am Abend war daselbst Ball, der erste seit der Thronbesteigung Kaiser Alexanders III. Die Stadt und die in der Bucht vor Anker liegenden Schiffe hatten geslaggt und waren am Abend erleuchtet. Prachtvoll nahmen sich im Glanze der Lichter und des Feuerwerkes die berühmten Fontainen aus, namentlich der "Samson", welcher sein Wasser noch höher spielen läßt, als die Fontainen zu Versailles. Die Majestäten wurden auf dem Wege nach dem Palais von vielen tausenden von Menschen, welche aus St. Petersburg, Strelna, Dranienbaum, auch von Kronstadt eingetroffen waren, enthusiastisch begrüßt. Daß ganz Peterhof auf den Beinen war, versteht sich von selbst.

Seitdem der ruhige, ernste Graf Tolstoi am Ruder ist, haben sich die Gemüther vollkommen beruhigt. Niemand ist seit dieser Zeit verhaftet worden, und was man von der Auffindung von Minen hier, in der Umgegend und in Moskau erzählt hat, ist nichts als Fabel.

Man kann nun als bestimmt annehmen, daß die Krönung Ihrer Majestäten im September, wahrscheinlich am 19. (1. Oktober), in Moskau stattfinden wird. Die 20 vergoldeten Prachtwagen, von denen die fünf schönsten aus dem vorigen Jahrhundert stammen, stehen, elegant restauriert, bereit. Die Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt ist schon hergestellt, leider aber durch zu eifrige Restaurationen und Neugoldungen ihres feierlichen Eindruckes beraubt. Im Innern der berühmten Granowitaja Palata wird noch eifrig gearbeitet. Die unter Herrn Philimonows Leitung und auf dessen Rath ausgeführten Veränderungen werden aber von den Moskauer Gelehrten ziemlich stark getadelt, da sie den historischen Erinnerungen wenig entsprechen und den Saal sehr verdunkeln, so daß er wahrscheinlich nicht für die sonst hier stattgefundenen Feierlichkeiten wird benützt werden können. Es ist zu bedauern, daß bei diesen Arbeiten nicht die Moskauer kaiserlich archäologische Gesellschaft und ihr berühmter Präsident Graf Uwaroff zu Rathe gezogen wurden.

Bald nach den Manövern werden die Bataillone, Schwadronen und Batterien der Gardes organisiert, welche der Krönung beiwohnen sollen. Auch die Regimenter, welche den Kaiser zum Chef haben, werden Deputationen nach Moskau senden.

Uebermorgen erscheinen Ihre Majestäten im Lager von Krasnoje Selo, wo man sich vorbereitet, sie feierlich zu empfangen.

Im Lager von Krasnoje Selo sind bereits zahlreiche fremde Officiere eingetroffen, um auf besondere Einladung des Kaisers den Truppenübungen beizuwohnen. Die k. k. österreichische Armee ist durch den F. Z. M. Freiherrn v. Ramberg sowie durch die Oberste v. Fidler und Freiherrn v. Gemmingen vertreten; die deutsche durch den General v. Treßlow, den Obersten Zingler, den Major Prinzen Croy und den Hauptmann Grafen Moltke. Am Montag findet eine Parade sämtlicher Truppen, gegen 30,000 Mann, statt, dann folgen Uebungen einzelner Divisionen und zuletzt die Corpsmanöver bis zum 16. August, an welchem Tage das Lager abgebrochen wird.

Fürst Lobanoff wohnt hier im "Hotel d'Europe" und wird sich erst in vierzehn Tagen nach Wien begeben.

Es behauptet sich das Gerücht, daß der Minister der Begeverbindungen, Admiral Possiet, das Marineportefeuille erhalten und der Präsident des Apanagen-Departements, Generallieutenant B. Durnowo, an seine Stelle treten soll, und zwar mit dem Ingenieur geheimen Rath Jurawsky als Gehilfen. Ferner soll geheimer Rath Kobelko, Mitglied des Rathes vom

Finanzministerium, ein tüchtiger Kenner der Verhältnisse, zum Gehilfen des Ministers von Bunge ernannt werden.

Aus London

Schreibt man unterm 8. d. M. der "Pol. Corr.": Die in der egyptischen Frage eingetretene Wendung zum Besseren hat in den letzten Tagen so rasche und entschiedene Fortschritte gemacht, daß heute die Chancen einer friedlichen Lösung der Schwierigkeiten und etwaiger Gefahr drohender Complicationen nicht mehr in gleichen Waagschalen ruhen, vielmehr die Hoffnung auf ein türkisch-englisches Uebereinkommen bereits zur Zuversicht erstarkt ist. Der Entwurf der zwischen der Pforte und England abzuschließenden Convention wird an den Botschafter in Constantinopel, Lord Dufferin, welcher die weiteren Negotiationen mit der Pforte zu führen bevollmächtigt ist, unverzüglich abgehen. Es könnte dies selbstverständlich nicht geschehen, ohne daß in betreff der Hauptzüge durch die bisherigen Verhandlungen die Möglichkeit einer Einigung zuvor constatirt worden wäre, so daß die Finalisierung des Actes kaum allzu lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Ein so erfreuliches Resultat konnte natürlich nicht erzielt werden, ohne daß die Diplomatie der anderen Mächte förderlich eingegriffen hätte, und namentlich werden in dieser Richtung in diplomatischen Kreisen die Verdienste der österreichisch-ungarischen Regierung, welche mit bestem Erfolge in London wie in Constantinopel vermittelte, mit großer Anerkennung hervorgehoben.

Positive Angaben über die Bestimmungen der abzuschließenden Militärconventionen kämen heute nach dem Besagten verfrüht. Nur negativ wird es gut sein, mit allem Nachdruck festzuhalten, daß von einer formellen Unterstellung des türkischen Expeditionscorps unter englischen Oberbefehl, so hartnäckig diese falsche Version auch in diversen Zeitungspalten ihr Dasein verteidigt, nicht die Rede ist. Die Engländer sind viel zu klar denkende Politiker, als daß sie aus einer Forderung, deren praktischer Nutzen ein sehr problematischer wäre, deren Festhaltung aber das Gelingen der Convention geradezu in Frage stellen würde, eine conditio sine qua non machen würden, umsomehr als die öffentliche Meinung Europas sich in diesem Falle entschieden gegen die Berechtigung des englischen Anspruches gelehrt haben würde.

Auch in der Krim stand — wie man in diplomatischen Kreisen in Anwendung einer unzweifelhaft berechtigten Analogie hervorhebt — jede der drei cooperierenden Armeen unter einem besonderen Commando, ohne daß es ein nominelles Obercommando gegeben und ohne daß diese Ordnung der Dinge den siegreichen Ausgang des Krimkrieges gehindert hätte. Die Engländer werden es bei ihrem Argwohn in betreff der wahren Absichten des Sultans und bei ihrem doppelten Mißtrauen gegen die Zuverlässigkeit der türkischen Truppen sicherlich an geeigneten Cauteleu in Bezug auf die Zahl des türkischen Corps, dessen Landungsstelle, sowie Dislocation, Operationsweise u. s. w. nicht fehlen lassen, um zu verhindern, daß aus den offenen Bundesgenossen nicht geheime Gegner werden; allein der englische Oberbefehl wäre weder das wirksamste Präventivmittel in dieser Richtung, noch ist er ein unentbehrliches. Ebenso verliert der Gegensatz in betreff des Zeitpunktes der Arabi Pascha stigmatisierenden Sultansproclamation alle Schärfe, wenn nur einmal ein die Erlassung dieser Proclamation sicherstellender Trade des Sultans vorhanden und deren Text vereinbart ist (erstere ist nach Constantinopeler Meldungen schon der Fall); ist dies geschehen, dann sind in betreff des Wann und Wo Auswege sehr leicht zu finden.

Die Conferenz, in deren Verhandlungen demnach eine lange, durch die mittlerweile vor sich gehenden militärischen Operationen bedingte Pause eintreten wird, dürfte vor ihrer voraussichtlichen Vertagung noch die Frage des provisorischen, internationalen Sicherheitsdienstes im Suezkanale regeln. Kommt es zur Entsendung einer internationalen Escadre zu diesem Zwecke, dann wird, wie in diplomatischen Kreisen angenommen wird, der Oberbefehl England, als der meistinteressierten Macht, zufallen, wie dies ja auch bei der Flottendiversion vor Dulcigno der Fall war. Es dürfte diesbezüglich derselbe Weg wie damals eingeschlagen werden, daß man zuvor im vertraulichen Wege sich über die Wahl der Befehlshaber einigt und dieselbe so einrichtet, daß der englische der nach Rang und Anciennität zum Oberbefehl natürlich berufene wird.

Zur Krisis in Egypten.

Der gegenwärtige Stand der egyptischen Angelegenheiten wird am besten durch die letzteingelangenen Telegramme gekennzeichnet. Aus Alexandria wird mitgetheilt, daß Arabis Truppen angestrengt beschäftigt sind, an allen bedrohten Orten Fortificationen aufzuwerfen. So wurde an der Stelle, wo die Egyptianer am vorgangenen Samstag zurückgeworfen wurden, eine Schanze errichtet und dieselbe mit sechs Geschützen armiert. Dahinter ist ein großes Belagerungslager aufgeschla-

gen worden, was auf die Anwesenheit einer bedeutenden Infanteriemacht schließen lässt. Weber die schweren Schiffkanonen des „Sultan“ noch die 40-Pfünder in Ramleh konnten die Schanzarbeiten hindern, da dieselben außer Schussweite ausgeführt wurden. Ferner wird aus Alexandrien gemeldet, dass zwei Compagnien englischer Infanterie unter dem Schutze der schweren Artillerie jenseits Ramleh eine vorgehobene Batterie bauten sowie eine Pontonbrücke über den Mahmudieh-Kanal schlugen. 2000 Europäer sind nach Alexandrien zurückgekehrt, wo nach einer Depesche Wassermangel herrscht. Der Ueberwachungs-Ausschuss für die Lieferung des Süßwassers hat schon bekannt gegeben, dass von heute Montag an nur noch während vier Stunden Wasser geliefert werden und dass für die übrigen Tage die tägliche Entnahme für den Kopf auf 20 Liter festgestellt wird.

Dem „Temps“ wird aus Alexandrien vom 8. d. M. telegraphiert: „Mit einem Erlaubnißschein der Militärbehörden versehen, habe ich heute die englischen Linien und die Batterien in Ramleh und am Kanale in Augenschein genommen. Die Batterien gaben einige Schüsse ab, um den Palmenwald und das wellenförmige Terrain, welches den englischen Positionen gegenüberliegt, zu säubern. Die ägyptischen Vorposten stehen in einer Entfernung von drei Kilometern von diesen Positionen. Heute haben die Ägypter auf das Feuer der Engländer nicht geantwortet. Alles das kann nicht als eine Recognoscierung angesehen werden, von der die englischen Blätter so viel Aufhebens machen. Nach der Seeseite frei, ist die Stadt Alexandrien nach der Landseite gewissermaßen blockiert, und die Engländer halten sich auf der Defensiv- und wagen nicht, ihre Verteidigungslinien zu überschreiten. Der englische Einfluss macht viele Proselyten unter den höheren ägyptischen Beamten; unser politischer Einfluss ist dagegen auf Null herabgesunken.“

Laut Nachrichten aus Suez, die in London eingegangen sind, wurde am Sonntag (6. d. M.) von dem Dampfer „Indus“ aus, der von Port-Said abgefahren war, die Beobachtung gemacht, dass ägyptische Infanterie unter der Leitung britischer Officiere in der Nähe von Ismailia ein Zeltlager errichtet. Der „Indus“ verlangte deswegen eine Escorte, welche ihm der englische Admiral jedoch nicht bewilligte. Der „Indus“ ist unangefochten nach Suez gekommen. Auch Nachrichten aus Port-Said sollen bestätigen, dass Arabi ein großes verschanztes Lager bei Tel-el-Kabir errichtet hat. Bei Rafiche (?), drei Meilen von Ismailia, sollen 1500 Mann mit einer Batterie stehen, ebenso seien bei Cantara, längs der Ufer des Suezkanales, ägyptische Soldaten gesehen worden. Das englische Kanonenboot „Ready“ ist dorthin gesendet worden.

Die am 11. d. M. in Wien eingetroffenen Telegramme über die ägyptischen Angelegenheiten lauten: Paris, 10. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Port-Said: Die „Thetis“ ist heute morgens nach Beyrut abgegangen. Zahlreiche englische Panzerschiffe kreuzen zu dem Zwecke, um die türkischen Kriegsschiffe zu verhindern, Truppen auszuschießen. Mehrere tausend Mann indischer Truppen sind in Suez eingetroffen.

Constantinopel, 10. August, nachts. Die heutige Sitzung der Conferenz dauerte von 3 bis 7 Uhr. Der englische Botschafter Lord Dufferin trat im Principe dem italienischen Antrage bezüglich des Suezkanals bei, behielt sich jedoch den Fall einer force majeure vor. Anderweitige Details fehlen. Vor der Conferenz überreichte Lord Dufferin dem Minister des Aeußern, Said Pascha, einen Antrag Englands bezüglich der die Cooperation der Türkei in Egypten regelnden Militärconvention. — Der russische Gesandte Melidow ist hier eingetroffen.

Tagesneuigkeiten.

(Besuch des durchlauchtigsten Kronprinzenpaares im Rudolfiner-Hause.) Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf und die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie beehrten am 11. d. M. vormittags um 10 Uhr das Rudolfiner-Haus in Döbling bei Wien mit einem längeren Besuche. Am Eingange in das Anstaltsgebäude begrüßte Graf Wilczek Ihre k. und k. Hoheiten mit einer Ansprache, welche Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz erwiderte. Hiernach besichtigten Ihre k. und k. Hoheiten eingehend sämtliche Einrichtungen und Apparate, die Küche und die Kapelle und sprachen sich lobend über die Leitung des Institutes aus. Im Baradenpitale zeichnete Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz mehrere verwundete Krieger durch huldvolle Ansprachen aus. Nach halbständigem Aufenthalte verließ das durchlauchtigste Kronprinzenpaar die Anstalt.

(Personalnachrichten.) Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn ist, wie die „Vinger Zeitung“ meldet, von Wien in Wels angekommen. — Der Herr Statthalter von Mähren, Graf Schönborn, ist von Brünn in Wien angekommen. — Seine

Durchlaucht Prinz Albert von Monaco ist, wie der „Tiroler Bote“ meldet, in Innsbruck eingetroffen und hat die Reise nach dem Pustertthale fortgesetzt.

— (Die Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums.) Dieselbe war im abgelaufenen Semester von 262 Böglingen frequentiert, von welchen 103 die Vorbereitungsschule besuchten, während 37 Schüler auf die Fachschule für Architektur, 17 auf jene für Bildhauerei, 59 auf die Fachschule für Zeichnen und Malen und 4 auf die Fachschule für Radierkunst entfielen. Die Abtheilung für Eiseleren war von 12, jene für Holzschmiederei von 10 und die Abtheilung für keramische Decoration und Email von 23 Schülern besucht. In der Gesamtzahl der Frequentanten sind 69 weibliche Böglinge inbegriffen. Der Nationalität nach entfallen 118 auf Wien und Niederösterreich, 43 auf Böhmen, 27 auf Mähren, 7 auf Galizien, 6 auf Steiermark, 5 auf Tirol und Vorarlberg, 4 auf Salzburg, 3 auf Schlesien, auf das Küstenland 2, auf Kärnten und die Bukowina je 1; aus den Ländern der ungarischen Krone stammen 16, aus dem deutschen Reiche 19, aus der Schweiz 3, aus Italien und Rußland je 2, aus Holland, Belgien und Norwegen je 1. — Stipendien wurden im abgelaufenen Schuljahre an 76 Schüler im Betrage von 13,910 fl. vertheilt, und gelangte auch eine größere Zahl von Schülerpreisen zur Auszahlung. Zur Vermehrung der Lehrmittel wurden von einem Gönner der Schule 4000 fl. und von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer 1000 fl. gewidmet. Von Seite des Comites des Industriellenballes wurden der Schule für Unterrichtszwecke ebenfalls 1000 fl. gewidmet und von Herrn Rud. von Waldheim 10 Stück Zeichnungen aus dem Nachlasse Lausbergers zur Bereicherung des Lehrmaterials gespendet. — In den Lehrkörper traten mit Beginn des Schuljahres neu ein Professor Julius Berger (figurales Zeichnen und Malen), Docent Josef Ritter von Wieser (Perspective etc.), Assistent Anton Müller (figurales Zeichnen und Malen).

— (Kunstausstellung in Paris.) Das Amtsblatt der französischen Regierung veröffentlicht ein Decret, nach welchem im Industriepalaste der elysäischen Felder vom 15. September bis zum 31. October 1883 eine nationale Ausstellung von Werken lebender Künstler abgehalten werden soll. Dieses Decret entspricht einem kürzlich vom Oberkunsrathe gefassten Beschlusse, nach welchem der Staat alle drei Jahre eine Kunstausstellung veranstalten soll, zu welcher nur eine Auswahl von tausend Stücken für Malerei, Bildhauerkunst, Baukunst und Kupferstecherei zugelassen wäre.

— (Harte Strafe.) Bei einem Feste, das am vorigen Sonntag im Tuileriengarten zu Paris stattfand, wurden zwei Männer, die, um das Eintrittsgeld zu ersparen, über die Mauer kletterten wollten, durch die Verührung der Leitungsdrahte für das elektrische Licht getödtet.

— (Björnsterne Björnson) hat am 10. d. M. sein 25jähriges Dichterjubiläum gefeiert. An diesem Tage des Jahres 1857 veröffentlichte der damals 25 Jahre alte, nunmehr weltberühmte norwegische Dichter seine erste Novelle: „Syndve Solbakken“, welche sogleich ungewöhnliches Aufsehen erregte und die glänzende Begabung des jungen Autors verrieth. Nach Andeutungen in skandinavischen Blättern fand aus diesem Anlasse zu Ehren des Dichters eine nationale Feier in ganz Norwegen statt.

— (Cettewayo in London.) Der Zukunfts-König Cettewayo wurde am 7. d. M. mit seinen Hauptlingen und Begleitern, mit welchen er an demselben Tage auch einer Sitzung des englischen Oberhauses beiwohnte, dem Minister für die Colonien Lord Kimberley im Colonialamte vorgestellt und hatte mit diesem eine längere Unterredung. Der Unterstaatssecretär für die Colonien, Mr. Evelyn Ashley, machte Cettewayo am Samstag einen Besuch, worauf dieser mit seiner Begleitung nach dem zoologischen Garten fuhr und die in demselben befindliche große Thierammlung mit Bewunderung und großem Interesse besichtigte. Am Sonntag besuchte ihn auch Sir Pope Hennessy, Gouverneur von Hong-Kong. Cettewayo legte über den Besuch große Freude an den Tag und ließ sich erklären, in welchem Theile der Welt die Colonie gelegen ist, welche Sir Pope Hennessy als Gouverneur verwaltet. Er besitzt einige Kenntnis von Indien, hatte aber noch nie etwas von China gehört.

— (Möbel aus Krytall.) Ein Engländer hat den curiosen Einfall gehabt, sich von Glaskünstlern ein ganzes Ameublement aus Krytall anfertigen zu lassen. In Zukunft wird er auf Krytall schlafen und von Krytall umgeben sein. Das Bett seines Schlafzimmers ist bis auf die Füße, Einlagen und Pfosten aus dem reinsten, mit verschiedenen Mustern geschmückten Krytall verfertigt. Kasten, Sofa, Hautenils, Stühle, Tische, Etageren, Schreibtisch und andere Möbel sind aus demselben transparenten und künstlerisch geschliffenen Materiale hergestellt.

Locales.

Aus dem Sanitätsberichte des Laibacher Stadtphysikates

für den Monat Juni 1882

entnehmen wir nachstehende Daten:

I. Meteorologisches. Luftdruck: Monatmittel 735.9 mm.

Lufttemperatur: Monatmittel + 16.7° Celsius.

Dunstdruck: Monatmittel 10.0 mm.

Feuchtigkeit: Monatmittel 76 Procent.

Bewölkung: Monatmittel 5.6 Procent im Verhältnisse 1 : 10.

Windrichtung: Vorherrschend die Ost- und Südwestwinde. Niederschläge waren 14, darunter Hagel am 23. d. M. Summa der Niederschläge 219.0 mm. Regen, Minimum am 8. d. M. 38.0 mm.

Das Tagesmittel der Wärme war 13mal über und 17mal unter dem Normale; am differentesten am 25ten d. M. 2.5° über und am 14. d. M. 6.9° unter demselben.

Gewittertage waren der 5., 13., 16., 18. und der 30. d. M., und zwar am 30. d. M. 2mal.

II. Morbilität. Dieselbe war ziemlich bedeutend, doch gegen den Vormonat in entschiedener Abnahme. Vorherrschend der katarrhalische Krankheitscharakter, besonders in den Verdauungsorganen, in zweiter Linie erst in den Respirationsorganen. Durchfälle und Brechdurchfälle bei Säuglingen und jüngst Entwöhnten gelangen besonders in der zweiten Hälfte des Monats häufiger zur Behandlung. Verschlimmerungen der Tuberculose mit lethalem Ausgange ziemlich häufig. Von den zymotischen Krankheiten traten Masern mit entschieden epidemischem Charakter in den Vordergrund, Blattern ziemlich häufig, jedoch weniger bössartig als im Vormonate Mai.

Vereinzelt Typhus, Diphtheritis, Scharlach und Rothlauf.

III. Mortalität. Dieselbe war geringer als im Vormonate. Es starben 84 Personen (gegen 95 im Vormonate Mai und gegen 64 im Monate Juni 1881), von diesen waren 36 männlichen und 48 weiblichen Geschlechtes, 53 Erwachsene und 31 Kinder. Daher das weibliche Geschlecht um 12, die Erwachsenen jedoch um 22 Todesfälle überwiegend an der Monatssterblichkeit participierten.

Das Alter betreffend wurden

tobt geboren	2 Kinder
und starben:	
im 1. Lebensjahre	15 "
vom 2. bis 5. Jahre	11 "
" 5. " 10. "	2 "
" 10. " 20. "	4 Personen
" 20. " 30. "	7 "
" 30. " 40. "	11 "
" 40. " 50. "	8 "
" 50. " 60. "	8 "
" 60. " 70. "	7 "
" 70. " 80. "	8 "
" 80. " 90. "	1 "
über 90 Jahre	0 "
Summe	84 Personen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Der Herr Sectionschef im Reichs-Finanzministerium Freiherr v. Krauß) hat, wie die „Wiener Zeitung“ schreibt, am 7. d. M. einen Urlaub angetreten und sich nach Belde zu seiner daselbst weilenden Familie begeben.

— (Vom „Slovenski Pravnik“,) der von Dr. Alfons Mosch herausgegebenen und trefflich redigierten, tüchtigen juristischen Zeitschrift, ist Nr. 7 des zweiten Jahrganges erschienen. Neben einer Reihe sachmännlich-gebiegener Aufsätze und interessanter Notizen bringt dieses Heft auch einen Artikel: „Die Eide der Stadt Laibach“, nach einem Manuscripte der Wiener Universitätsbibliothek aus den Jahren 1619 bis 1637. Unter 43 Eidesformeln finden sich in dieser Handschrift 24 deutsche, 17 slovenische und 2 italienische.

— (Kärnten von Balvasor.) Neuaustrage von F. Kravec in Rudolfswert. Von diesem vortrefflichen und eminent patriotischen Unternehmen liegt soeben die 11. Lieferung vor. Dieselbe umfaßt die Texte von Schmelzhoffen, Schneegl, Seltenhaim, Schrottenegg, Silberberg, Silberegg, Sonnegg, Sorgendorff, Spital, Stain (3 Schlösser, im Jaunthal, im Draunthal und im Lavantthal), Stainfeld, Straßburg, Straßrad, Streiteben, Tachenstein, Tollerberg, Tangenberg, Tarbis und die Abbildungen von Rainhof, Raffensfeld, Naggenegg, Rehparg, Rehenfels, Roslegg, Rosenberg, Rosenbüchel, Rottenstein, Rotenthurn, Sammeregg, Sauerbrunn, Sagenburg, Schmelzhoffen, Schneegg, Seltenheimb.

— (Bahnstrecke.) Aus Zwischenwässern schreibt man uns unterm 9. August: Am 7. d. M. gegen 7 Uhr abends hat der Knecht Johann Sals von Zirklach, Bezirk Krainburg, bedienstet beim Grundbesitzer Anton Skurent zu Oberjeniza Nr. 5, kurz vor dem Einfahren des Personenzuges von der Böschung der Eisenbahnstrecke einen neu eingesehten Grenzstein herausgerissen und auf den Bahnkörper nächst der Ueberführungsbrücke

bei Oberfeniza gelegt, welcher Stein glücklicherweise von der Locomotive in drei Theile gebrochen wurde, worauf auch der Zug zum Stehen gebracht worden ist. Ob der 17jährige Johann Saks es auf die Entgleisung des Zuges abgesehen hatte oder dies nur ein Unstük war, kann nicht bestimmt werden, denn er behauptete, nicht zu wissen, warum er den Stein auf den Bahnlörper geworfen hat. Johann Saks wurde vom Gendarm Raphael Potisek arrethert und dem k. k. städtisch-delegierten Bezirksgerichte in Laibach übergeben.

(Brände in Kotschen und Masern.) Man schreibt uns aus Gottschee: Am 24. Juli l. J. kam in der Scheuer des Besitzers Jakob Wittreich Nr. 4 in Kotschen gegen 1 Uhr nachmittags Feuer zum Ausbruche, welches 16 Wohnhäuser und 41 Wirtschaftsgebäude, sohin 57 Objecte sammt allen Lebensmitteln, Futtermitteln, Kleidern und Einrichtungsstücken, einscherte. Menschenleben ist zwar keines zu beklagen, doch haben Georg und Maria Loser Nr. 22 von Kotschen bei Rettung einiger Habseligkeiten schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Außerdem giengen noch 16 Stück Kinder und 15 Stück Schweine zugrunde. Dieser Brand dürfte deshalb solche Dimensionen angenommen haben, weil fast sämtliche arbeitsfähige Ortsbewohner in den eine halbe Stunde entfernten Heuantheilen beim Mähen beschäftigt waren. Was die Entstehungsurache dieses Brandes betrifft, so war man ursprünglich der Ansicht, dass er durch Unvorsichtigkeit der Kinder entstanden sei, nach den Ereignissen der letzten Tage zweifelt jedoch niemand, dass da ein Verbrechen zugrunde liege.

Was den Brand in Masern anbelangt, so brach in diesem Orte um 12 Uhr mittags in der Dreckschne des Johann Sbačnik Nr. 28 Feuer aus, wurde jedoch gleich gelöscht. Gegen halb 1 Uhr nachmittags fieng das in der bezeichneten Dreckschne befindliche Heu abermals zu brennen an, und zwar griff das Feuer so rasch um sich, dass in ein paar Stunden 15 Wohngebäude und 41 Wirtschaftsgebäude, also 56 Objecte, niedergebrannt waren. Menschenleben ist keines zu beklagen. Vieh ist keines umgekommen, doch sind den Leuten alle Habseligkeiten verbrannt, da bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers nichts gerettet werden konnte. Auch die Filialkirche in Masern hat Schaden gelitten. Die Feuerwehr von Niederdorf erschien zwar auf dem Brandplatze, jedoch zu spät, um thätig eingreifen zu können. Das rasche Umsichgreifen des Feuers bei allen Bränden in diesem Bezirke ist wohl auf den großen Wassermangel als auch auf den Umstand zurückzuführen, dass alle Häuser mit Schindeln gedeckt sind, welche ungemein rasch Feuer fangen. Bei den letzten zwei Bränden gesellte sich hiezu noch der Umstand, dass die Feuersbrünste von den Bewohnern der benachbarten Ortschaften nicht bemerkt wurden, da beide Dörfer stark verborgen sind, daher auch von auswärts keine oder doch zu späte Hilfe kam. Es sind zwar verhältnismäßig viele der Verunglückten versichert, doch sind die Versicherungsbeträge rücksichtlich beider Ortschaften, welcher Schaden approximativ auf 60,000 fl. geschätzt wurde, in keinem Verhältnisse, da den meisten Besitzern die eben eingebrachte Heuernte und ein Theil der Getreide-Ernte mit abgebrannt ist, in Kotschen auch mehrere um das Vieh gekommen sind. Da den ohnedies sehr armen Leuten ferner auch alle Habseligkeiten verbrannten, so dass einigen nur die auf dem Leibe befindlichen Kleider geblieben sind, so befinden sich die Verunglückten in einer sehr elenden Lage.

(Brand.) Man schreibt uns aus Weinig: Am 22. v. M. ist gegen 3 Uhr früh im Orte Kleinlachina ein Schadenfeuer ausgebrochen, das mehrere Gebäude einscherte und den verunglückten Besitzern einen nicht unerheblichen Schaden zufügte, bis gegen 7 Uhr früh war dasselbe vollkommen gelöscht.

13. Verzeichnis

der Beiträge für das Monument des Dr. Johann Bleiweis Ritter v. Trsteniski in Laibach.

Von den Herren: Schroll Franz, Pfarrer in Lutenberg, 5 fl.; Kulovez Johann, Jurkovic Martin, Gomilsek Josef, Jovanek Josef, Rozbel Sebastian, sämmtliche in Lutenberg, je 1 fl.; Schlomberger Anton, k. k. Notar in Lutenberg, 2 fl.; Fischer Johann, Notariatscandidat in Lutenberg 1 fl.; Kravljak Anton, Advocat in Lutenberg, 2 fl.; Simonik Johann in Lutenberg 2 fl.; Sostarič Ferdinand und Dr. Lebar Josef von Heiligentreu je 1 fl.; Pečnik Johann, Pfarrer in Unterbergen (Kärnten), 2 fl. 50 kr.; Marinič Johann, Pfarrer in Lipa, 2 fl.; Vesjal Valentin, Pfarrer in Dvor, 1 fl. 50 kr.; zusammen 25 fl.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Bukarest, 12. August. Das Neucabinet ist gebildet aus: Bratiano, Präsidium, Krieg; Hiza, Inneres; Statescu, Justiz; Vecca, Finanzen; Dabya, Arbeiten; Demeter Sturdza, Aeußeres; Aurelian, Unterricht.

Alexandrien, 13. August. Die schottischen Garden und Grenadiere landeten gestern abends, um die Positionen in den Hamleh-Linien zu besetzen. Englische Vorposten halten die entfernteste Station an der Hamleh-Eisenbahn besetzt, von wo die Hauptstellung Arabis, Kasr-el-Dewar, gut übersehbar ist.

München, 12. August. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich reisen heute abends 8 Uhr in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Leopold und

Zhrer k. und k. Hoheit der Prinzessin Gisela nach Fischl zurück. Se. Majestät haben heute in Civilkleidung im strengsten Incognito zu Pferde den Cavallerieübungen beigewohnt.

Wien, 12. August. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ein Allerhöchstes Handschreiben, mittelst dessen dem FZM. Freiherrn v. Dahlen die aus Gesundheitsrückichten erbetene Enthebung von der Stelle des commandierenden Generals zu Sarajevo und Chefs der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina unter voller Anerkennung der auf diesem Posten geleisteten ausgezeichneten erfolgreichen Dienste und unter Vorbehalt einer anderen Verwendung nach wiedererlangter Gesundheit gewährt wird. Gleichzeitig publiciert das Verordnungsblatt die Ernennung des G. d. C., Militär-Commandanten zu Hermannstadt Johann Freiherrn v. Appel, zum commandierenden General zu Sarajevo und zum Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina.

Fischl, 13. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 3 1/4 Uhr in Begleitung des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela von München wieder hierher zurückgekehrt. Heute abends treffen Kronprinz Erzherzog Rudolf und Kronprinzessin Stefanie und morgen König Milan von Serbien hier ein. Am 17. d. M. wird Erzherzog Karl Ludwig mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt hier eintreffen und im „Hotel Elisabeth“ Absteigquartier nehmen.

Berlin, 13. August. Der König von Griechenland ist heute morgens nach Wiesbaden abgereist.

Malta, 12. August. General Wolseley ist nachmittags abgereist und wird am 15. d. M. in Alexandrien eintreffen.

Constantinopel, 11. August. Bei der gestrigen Conferenzzugung in Therapia bestätigten die Vertreter der Türkei, Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Russlands ihre Zustimmung zu dem italienischen, den Suezkanal betreffenden Vorschlage. Lord Dufferin erklärte die Zustimmung Englands mit folgendem Vorbehalt: 1.) Bezüglich der Actionsfreiheit Englands für die gegenwärtig eingeleiteten militärischen Operationen. 2.) Die Wirkungen des italienischen Vorschlages hören mit dem Ende der gegenwärtigen anarchischen Situation in Egypten auf. 3.) Der italienische Vorschlag wird keine Macht verhindern können, im Falle der Nothwendigkeit Ausschiffung vorzunehmen. Marquis de Roailles hat sich der Abgabe einer Erklärung in Ermanglung von Instructionen enthalten und wird wahrscheinlich in der nächsten Sitzung antworten. Said Pascha kündigte den Abgang der türkischen Truppen für heute an. Auf eine Bemerkung Lord Dufferins entgegnete Said Pascha, dass die türkischen Truppen in Egypten erst nach dem dortigen Eintreffen Derwisch Paschas oder Server Paschas landen würden. Der russische Vertreter Dnon verlangte Aufklärungen über die Landung englischer Truppen in Suez. Lord Dufferin erwiderte, dass die Landung vom Admiral Seymour zur Rettung der Stadt befohlen wurde, und fügte hinzu, dass dieselbe dem Charakter des Kanales keinerlei Eintrag thue. Die nächste Conferenzzugung findet Montag statt.

Alexandrien, 12. August. Zwei Bataillone der königlichen Garde sind hier angekommen. Admiral Seymour recognoscirte heute Mex.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 12. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 17 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh und 23 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Price (fl. tr.), Price (fl. tr.). Rows include: Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste (neu), Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linsen pr. Hektolit., Erbsen, Bohnen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmalz, Hühner pr. Stück, Tauben, Heu 100 Kilo, Stroh, Holz, hart, pr. vier D-Meter, weiches, Wein, roth., 100Lit., weißer.

Verstorbene.

Den 11. August. Franz Simc, Arbeiter, d. z. Sträßling, 32 J., Kastelgasse Nr. 12 (Straßhaus), Tuberculose. Anna Kral, Grundbesitzerstochter, 15 J., Krallauerdamm Nr. 18, Blutersehung. Den 11. August. Rudolf Letan, Tischlerssohn, 4 Mon., Kirchengasse Nr. 19, Wasserucht. Den 12. August. Ludowika Sluga, Lehramts-candidatin, 22 J., Franciscanergasse Nr. 6, Lungentuberculose. Den 13. August. Marianna Končan, Arbeiterstochter, 5 1/2 J., Polanastraße Nr. 18, Lungentuberculose.

Lottoziehungen vom 12. August:

Wien: 64 31 53 15 58. Graz: 42 59 5 12 50.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for 12. and 13. August.

Den 12. morgens Nebel, dann heiter, intensives Abendroth, sternhelle Nacht. Den 13. morgens Nebel, dann heiter, Hohenblau, abends zunehmende Bewölkung. Das Tagesmittel der Wärme an beiden Tagen + 19.1° und + 20.5°, beziehungsweise um 0.7° unter und 0.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Advertisement for Ludowika Sluga, absolv. Lehramts-candidatin, mentioning her death and funeral arrangements. Includes contact information for Johann Berberber, k. k. Steuer-Oberinspector, als Vormund.

Large advertisement for '50 Kreuzer' lottery tickets. Text: '50 Kreuzer LOSE der grossen Triester Ausstellungs-Lotterie. Diese Lose sind in allen Wechselstationen, Eisenbahn- und Dampfschiffstationen, k. k. Postämtern und Tabaktrafiken, Lotocollecturen und bei sonstigen Verschleissern der Oesterreich. Monarchie zu haben. Die so reich ausgestattete Lotterie hat 1 Haupttreffer von 50,000 fl. bar, 1 ' ' ' 20,000 ' ' ' 10,000 ' ' ' ferner andere grosse Treffer im Werte von Gulden 10,000, 5000, 3000, 1000, 500, 300, 200, 100, 50 und 25, im ganzen tausend officielle Treffer im Werte Gulden 213,550 Gulden. Ferner viele andere höchst wertvolle Treffer in von den Ausstellern gespendeten Ausstellungsobjecten. Wegen Uebernahme des Verschleisses wende man sich sofort an die Lotterie-Abtheilung der Triester-Ausstellung, 2, Piazza grande in Triest. Bei Bestellungen von einzelnen Lose sind 15 kr. für Postspesen beizufügen. Lose sind zu haben in Laibach bei der löbl. Krainischen Escomptegesellschaft, J. C. Luckmann, Ed. Mahr, Joh. Ev. Wutschers Nachfolger.'

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Text: 'MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. PASTILLEN (Verdauungszeltchen). Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).'

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 185. Montag, den 14. August 1882.

(3442) Kundmachung. Nr. 6928. Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 21. Juli 1881, Z. 5673, wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass Rudolf Postl sein Befugnis als behördlich autorisierter Civil-Geometer für die Verwaltungsgebiete Laibach Stadt und Umgebung, dann Littai, Loitsch und Welsberg unterm 8. August 1. J. zurückgelegt hat. Laibach am 10. August 1882. K. k. Landesregierung für Krain.

(3443) Kundmachung. Nr. 6824. Das hohe k. k. Ackerbauministerium hat mit Verordnung vom 29. Juli 1882, Z. 10,505, mit Rücksicht auf die zunehmende Verbreitung der Reblaus (Phylloxera vastatrix) und auf die hieraus dem Weinbau drohende Gefahr im Einvernehmen mit dem hohen k. k. Ministerium des Innern und des Handels in Ausführung der Bestimmung des § 18 des Gesetzes vom 3. April 1875, R. G. Bl. Nr. 61, den Handel mit bewurzelten Reben jeder Art im ganzen Geltungsgebiete zu verbieten befunden. Uebertretungen dieses Verbotes unterliegen der im § 17 des bezogenen Gesetzes vorgesehenen Geldstrafe bis 100 fl., eventuell im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Schuldigen, der entsprechenden Freiheitsstrafe. Laibach am 8. August 1882. K. k. Landesregierung für Krain.

(3391-2) Concursauschreibung. Nr. 2776. Bei dem k. k. Landesgerichte Laibach ist die Landtafel- und Grundbuch-Adjunctenstelle mit den Bezügen der zehnten Rangklasse in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle, oder im Falle der durch die Verleibung erledigt werdenden Grundbuchführerstelle mit den Bezügen derselben Rangklasse, eventuell einer Kanzlistenstelle mit den Bezügen der ersten Rangklasse, haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen insbesondere die Befähigung zur Grundbuchführung und die Kenntnis der beiden Landes Sprachen nachzuweisen ist, im vorchriftsmäßigen Wege bis 10. September 1882 hieramts einzubringen. Anspruchs berechtigter Militär Bewerber werden auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 19ten April 1872, Z. 60, und die Verordnung vom 12. Juli 1872, Z. 98 R. G. Bl., gewiesen. Laibach am 8. August 1882. K. k. Landesgerichts-Präsidium.

(3388-3) Kundmachung. Nr. 520. Bei der k. k. Finanzdirection in Laibach ist eine provisorische Finanzconcipistenstelle in der zehnten Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung der zurückgelegten rechts- und staatswissenschaftlichen Studien, der mit gutem Erfolge abgelegten theoretischen Staatsprüfungen, der bestandenen geßalsobergerichtlichen Prüfung und der Kenntnis der Landes Sprachen binnen vier Wochen beim Präsidium der k. k. Finanzdirection in Laibach einzubringen. Laibach am 7. August 1882. (3297-3) Bezirks-Hebammenstelle. Der Dienstposten einer Bezirkshebamme in Krapp mit dem Remunerationsbezüge von 31 fl. 50 kr. aus der Bezirkskasse ist zu besetzen. Die vorchriftsmäßig documentierten Bewerbungen sind bis 30. August 1. J. hieramts einzubringen. K. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf, am 25. Juli 1882.

(3410-3) Edictal-Vorladung. Nr. 5848. Jbidelis Kreuzberger, Greißler und Wirt zu Krainburg, gegenwärtig unbekanntem Aufenthalte, wird aufgefordert, seine sub Artikel 267 und 599 der Steuergemeinde Krainburg ausstehende Erwerbsteuer binnen vierzehn Tagen nach der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der 'Laibacher Zeitung' zu bezahlen, widrigenfalls diese Gewerbe von Amtswegen gelöscht werden. K. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, am 7. August 1882.

(3432-1) Kundmachung. Nr. 15,192. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gegeben, dass zum Behufe der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Brestowitz und Log in Gemäßheit des § 15 des Gesetzes vom 25ten März 1874, Nr. 12 R. G. Bl., die Localerhebungen auf den 21. August 1882 und, wenn nothwendig, auf die folgenden Tage, jedesmal um 9 Uhr vormittags, in der Amtskanzlei mit dem Beisügen angeordnet werden, dass bei denselben alle Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, erscheinen und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorbringen können. K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 8. August 1882.

(3420-2) Oznanilo. St. 4692. Na znanjo se daje, da se bodo na podlagi dozelne postave od 25. sušca 1874, drz. zakon V št. 12, prišlo poizvedbe za napravo novih zemljiških knjig za katastersko občino Oberh dno 5. septembra 1882, ob 8. uri dopoldne, v pisarni v Crnomlji, in da smejo priti vse osebe, katerim je iz pravnih zadev mar, da se poizvedo posestne razmere in da smejo povedati to, kar je pripravljeno za pojasnenje varovanja njih pravic. C. kr. okrajna sodnja v Crnomlji dno 8. avgusta 1882.

Kundmachung. Nr. 4692. Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gegeben, dass auf Grund des Gesetzes vom 25. März 1874, Landesgesetzblatt V Nr. 12, mit den Localerhebungen zur Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Oberh am 5. September 1882 begonnen werden wird. Es ergeht nun an alle jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, die Einladung, vom obigen Tage an beim Gefeertigten in Tschernembl zu erscheinen und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorzubringen. K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 8ten August 1882. Der k. k. Bezirksrichter: Den m. p.

(3412-3) Kundmachung. Nr. 1390. Wegen Reinigung der Amtslocalitäten bleibt die krainische Landeskasse vom 16. bis einschließlich 19. August d. J. für den Parteienverkehr geschlossen. Laibach am 9. August 1882. Von der krain. Landeskasse.

(3427-1) Kanzlistenstelle. Nr. 1811. Bei dem k. k. Bezirksgerichte Landtroß ist die Kanzlistenstelle mit den systemmäßigen Bezügen der neunten Rangklasse in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Eignung zur Grundbuchführung, dann der Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift, im vorchriftsmäßigen Wege bis 14. September 1882 hieramts einzubringen. Militär Bewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und die Verordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, gewiesen. Rudolfsmert am 9. August 1882. K. k. Kreisgerichts-Präsidium.

(3398-2) Kundmachung. Nr. 10,058. Vom k. k. steierm.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichte in Graz wird bekannt gemacht, dass die Arbeiten zur Neuanlegung der Grundbücher in den unten verzeichneten Catastralgemeinden des Herzogthums Krain beendet und die Entwürfe der bezüglichen Grundbucheinlagen angefertigt sind. Infolge dessen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1871, R. G. Nr. 96, der 1. September 1882 als der Tag der Eröffnung der neuen Grundbücher der bezeichneten Catastralgemeinden mit der allgemeinen Kundmachung festgesetzt, dass von diesem Tage an neue Eigenthums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf die in den Grundbüchern eingetragenen Liegenschaften nur durch Eintragung in das bezügliche neue Grundbuch erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können. Zugleich wird zur Nichtigstellung dieser neuen Grundbücher, welche bei den unten bezeichneten Gerichten eingesehen werden können, das in dem oben bezogenen Gesetze vorgeschriebene Verfahren eingeleitet, und werden demnach alle Personen: a) welche auf Grund eines vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches erworbenen Rechtes eine Aenderung der in demselben enthaltenen, die Eigenthums- oder Besitzverhältnisse betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel, ob die Aenderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Verichtigung der Bezeichnung von Liegenschaften oder der Zusammenstellung von Grundbuchkörpern oder in anderer Weise erfolgen soll; b) welche schon vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches auf die in demselben eingetragenen Liegenschaften oder auf Theile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere zur bürgerlichen Eintragung geeignete Rechte erworben haben, soferne diese Rechte als zum alten Lastenstande gehörig eingetragen werden sollen und nicht schon bei der Anlegung des neuen Grundbuches in dasselbe eingetragen wurden, aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen, und zwar jene, welche sich auf die Belastungsrechte unter b beziehen, in der im § 12 obigen Gesetzes bezeichneten Weise längstens bis zum letzten August 1883 bei den betreffenden unten bezeichneten Gerichten einzubringen, widrigenfalls das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche denjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dem neuen Grundbuche enthaltenen und nicht bestrittenen Eintragungen in gutem Glauben erwerben. An der Verpflichtung zur Anmeldung wird dadurch nichts geändert, dass das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Erledigung ersichtlich, oder dass ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien bei Gericht anhängig ist. Eine Wiedereinsetzung gegen das Verfümen der Edictalfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Table with 4 columns: Post-Nr., Catastralgemeinde, Bezirksgericht, and Rathschluß vom. Lists 10 locations including Rajchel, St. Martin unter dem Großfallenberg, Podreče, Bösland, Selo, Schwarzenberg, Kerschdorf, Großdorf, Betspece, and Sagraž.

(3367-3) Diebstahls-Effecten. Nr. 8282. Aus der Untersuchung wider Anton Kref vulgo Lucek, Tagelöhners aus Altlach, wegen Verbrechen des Diebstahles befinden sich nach benannte Gegenstände verdächtigen Ursprunges in diesgerichtlicher Verwahrung, als: 1 silberne Cylinderruhr, 4 goldene Ohrgehänge, 1 blaue Schürze. Die Eigentümer dieser Gegenstände werden hiemit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes so gewiss zu melden und ihr Eigenthumsrecht nachzuweisen, als widrigenfalls nach §§ 378 und 379 St. P. O. vorgegangen werden würde. K. k. Landesgericht Laibach, am 25. Juli 1882.

(3398-2) Kundmachung. Nr. 10,058. Vom k. k. steierm.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichte in Graz wird bekannt gemacht, dass die Arbeiten zur Neuanlegung der Grundbücher in den unten verzeichneten Catastralgemeinden des Herzogthums Krain beendet und die Entwürfe der bezüglichen Grundbucheinlagen angefertigt sind. Infolge dessen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1871, R. G. Nr. 96, der 1. September 1882 als der Tag der Eröffnung der neuen Grundbücher der bezeichneten Catastralgemeinden mit der allgemeinen Kundmachung festgesetzt, dass von diesem Tage an neue Eigenthums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf die in den Grundbüchern eingetragenen Liegenschaften nur durch Eintragung in das bezügliche neue Grundbuch erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können. Zugleich wird zur Nichtigstellung dieser neuen Grundbücher, welche bei den unten bezeichneten Gerichten eingesehen werden können, das in dem oben bezogenen Gesetze vorgeschriebene Verfahren eingeleitet, und werden demnach alle Personen: a) welche auf Grund eines vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches erworbenen Rechtes eine Aenderung der in demselben enthaltenen, die Eigenthums- oder Besitzverhältnisse betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel, ob die Aenderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Verichtigung der Bezeichnung von Liegenschaften oder der Zusammenstellung von Grundbuchkörpern oder in anderer Weise erfolgen soll; b) welche schon vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches auf die in demselben eingetragenen Liegenschaften oder auf Theile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere zur bürgerlichen Eintragung geeignete Rechte erworben haben, soferne diese Rechte als zum alten Lastenstande gehörig eingetragen werden sollen und nicht schon bei der Anlegung des neuen Grundbuches in dasselbe eingetragen wurden, aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen, und zwar jene, welche sich auf die Belastungsrechte unter b beziehen, in der im § 12 obigen Gesetzes bezeichneten Weise längstens bis zum letzten August 1883 bei den betreffenden unten bezeichneten Gerichten einzubringen, widrigenfalls das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche denjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dem neuen Grundbuche enthaltenen und nicht bestrittenen Eintragungen in gutem Glauben erwerben. An der Verpflichtung zur Anmeldung wird dadurch nichts geändert, dass das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Erledigung ersichtlich, oder dass ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien bei Gericht anhängig ist. Eine Wiedereinsetzung gegen das Verfümen der Edictalfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.